

7. Und wär' ich der König,
Gleich wär' ich dabei
Und nähme zum Thron mir
Einen Wagen voll Heu.

6. Wenn du noch eine Heimat hast.

Albert Träger.

1. Wenn du noch eine Heimat hast,
So nimm den Ranzen und den Steden
Und wand're, wand're ohne Raft,
Bis du erreicht den teuren Fleden.
2. Und strecken nur zwei Arme sich
In freud'ger Sehnsucht dir entgegen,
Fließt eine Träne nur um dich,
Spricht dir ein einz'ger Mund den Segen, —
3. Ob du ein Bettler, du bist reich,
Ob krank dein Herz, dein Mut beflommen,
Gefunden wirst du allsogleich,
Hörst du das süße Wort: Willkommen!
4. Und ist verweht auch jede Spur,
Zeigt nichts sich deinem Blick, dem nassen,
Als grün berast ein Hügel nur
Von allem, was du einst verlassen, —
5. O, nirgends weint es sich so gut,
Wie weit dich deine Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einstens warm für dich geschlagen.

7. Fremd in der Heimat.

Martin Greif.

In der Heimat war ich wieder,	Nur im Friedhof fern alleine
Alles hab' ich mir beseh'n.	Hab' ich manchen Freund erkannt
Als ein Fremder auf und nieder	Und bei einem Leichensteine —
Mußt' ich in den Straßen geh'n.	Fühlt' ich eine leise Hand.